



Vereinigte Schulpsychologinnen
und Schulpsychologen des Kantons Zürich

Jahresbericht Sektion Schulpsychologie (VSKZ) 2016 des ZüPP

Mitgliederbestand per 01.01.2017: 110

Neueintritte: 2

Austritte: 4

Vorstand

Unser Verbandsjahr 2016 startete mit der ordentlichen Sektionsversammlung am 17. März 2016 in der Helferei Grossmünster mit 22 stimmberechtigten Mitgliedern. Im fachlichen Teil berichtete uns Enrico Violi als Beauftragter Gewalt im schulischen Umfeld und Leiter der kantonalen Koordinationsgruppe Jugendgewalt zum Thema Sicherheit und Krisenmanagement an Schulen.

Der Vorstand traf sich im vergangenen Jahr zu neun Vorstandssitzungen, seit März wieder voll besetzt mit insgesamt sieben Vorstandsmitgliedern und einem neuen Co-Präsidium, und widmete sich neben den strukturellen und organisatorischen Verbandsgeschäften den aktuellen Themen der Schulpsychologie im Kanton Zürich. Wir gestalteten weiter eine Klausurtagung, an der wir uns mit Verbandsbudget und Rechnung, der Zusammenarbeit mit dem ZüPP sowie Visionen und neuen Jahresthemen beschäftigten.

Berufspolitik

Im letzten Verbandsjahr fand eine intensive Zusammenarbeit des VSKZ Vorstandes mit der SLK-SPD statt. Dabei widmeten sich die SLK-SPD und der VSKZ aktuellen berufspolitischen Themen wie beispielsweise der definitiven Einführung des SAV-ZH sowie der Umsetzung von §15 VSV:

SAV (Standardisiertes Abklärungsverfahren):

Seit Herbst 2016 ist es nun soweit und die SchulpsychologInnen des Kantons Zürich sind verpflichtet, bei Fragen zu sonderschulischen Massnahmen mit dem SAV-ZH zu arbeiten. Die SLK-SPD und der VSKZ haben sich im vergangenen Jahr nochmals intensiv mit der Verbesserung der SAV-ZH-Applikation auseinandergesetzt. Neben der bereits bestehenden Arbeitsgruppe der drei VertreterInnen der SLK-SPD und dem VSA, welche sich um eine übersichtlichere und ansprechendere Berichtsform bemüht hat, wurde durch das VSA vor den Sommerferien eine weitere Arbeitsgruppe aus verschiedenen Vertretungen (VSA und Generalsekretariat Bildungsdirektion, VSKZ, SLK-SPD, Verband Zürcher Schulpräsidien VZS, Vereinigung des Personals Zürcher Schulverwaltungen VPZS, Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kantons Zürich VSLZH) einberufen, die sich mit dem Reglement über die Zugriffsrechte und die Datensicherheit der Daten der schulpsychologischen Dienste auseinandersetzte.

Die SLK-SPD und der VSKZ haben sich stark dafür eingesetzt, dass bei der Anwendung der SAV-ZH Applikation keinerlei Daten eingegeben werden müssen, die Rückschlüsse auf betroffene Personen ermöglichen. Durch die beiden Arbeitsgruppen konnte nun eine Anwendungsform des SAV-ZH gefunden werden, die einerseits dem VSA die für seine Versorgungsplanung notwendigen Daten liefert und andererseits den SchulpsychologInnen eine vollständig anonymisierte Dateneingabe ermöglicht. Am 27.10.2016 gaben die SLK-SPD und der VSKZ den SchulpsychologInnen des Kantons Zürich eine schriftliche Empfehlung ab, wie die neu überarbeitete SAV-ZH Applikation angewendet, und ein Bericht mit der neuen Vorlage erstellt werden soll. Vom VSA fühlten wir uns

mit unseren Anliegen ernst genommen und sind dankbar für all die Verbesserungen, die kurz vor der definitiven Einführung des SAV-ZH doch noch möglich wurden. In einem nächsten Schritt soll sich nun eine vom VSA zusammengestellte Begleitgruppe der weiteren Entwicklung der Arbeit mit dem SAV-ZH widmen. Dabei ist vom VSA auch eine Qualitätssicherung vorgesehen, deren Durchführung Teil der Begleitgruppe sein könnte. Die SLK-SPD und der VSKZ bleiben weiter mit dabei; VertreterInnen für die geplante Arbeitsgruppe wurden bereits festgelegt.

Umsetzung §15 VSV (ein Schulpsychologischer Dienst umfasst in der Regel mindestens 3 VZE):

Eine weitere intensive Auseinandersetzung des VSKZ und der SLK-SPD betraf die Ende Juli 2017 bevorstehende Umsetzung von §15 VSV. Lösungsideen einzelner Gemeinden für Zusammenschlüsse wurden im vergangenen Jahr konkreter. Der im Juni 2016 neu gegründete Verein KOFAS (Koordinations- und Fachstelle für die kommunalen schulpsychologischen Dienste im Bezirk Bülach), bestehend aus 11 Gemeinden, stiess bei uns durch seine konkrete Ausarbeitung eines Modells auf besonderes Interesse. Im Oktober 2016 fand ein Treffen der SLK-SPD und des VSKZ mit dem Präsidium von KOFAS sowie dem VSA statt. Dabei brachten wir unsere Bedenken hinsichtlich des geplanten Modells ein. Diese betreffen beispielweise den Umstand, dass die betroffenen SchulpsychologInnen der zusammengeschlossenen Gemeinden voraussichtlich eine Leitung bekommen, die nicht über einen schulpsychologischen Hintergrund verfügt. Dadurch wird unter anderem die Frage nach dem Umgang mit besonderen Personendaten relevant. Weiter wird befürchtet, dass eine genügende Unabhängigkeit und Neutralität der SchulpsychologInnen auch durch den Zusammenschluss der Gemeinden nicht gegeben sein wird. Die Anstellungen sollen weiterhin direkt durch die Gemeinden, und somit unter verschiedenen Anstellungsbedingungen, erfolgen. Die Empfänger der schulpsychologischen Empfehlungen bleiben dadurch häufig die direkten Vorgesetzten, was bei Uneinigkeit schnell sehr problematisch werden kann. Wie die Fachleitung KOFAS diesen wichtigen Themen begegnen möchte, bleibt für uns weiter unklar. Das VSA sieht §15 VSV beim Verein KOFAS als erfüllt und teilt die Befürchtungen der SLK-SPD und des VSKZ nicht. Das VSA werde nur dann handeln können wenn das formale Kriterium (mindestens 3 VZE) von Gemeinden nicht umgesetzt würde. Zwischenzeitlich haben auch andere Gemeinden das Vereinsmodell übernommen und ihre Dienste in gleicher Form zusammengeschlossen. Und noch immer gibt es Gemeinden, bei denen unklar ist, wie sie §15 VSV umsetzen werden. Um zu erfahren, wie die Einschätzungen und Bedürfnisse der betroffenen SchulpsychologInnen sind, hat der VSKZ eine Umfrage unter allen Zürcher Kleindiensten lanciert. Unser Ziel ist es aufzuzeigen, wo genau aktuelle und vermutete zukünftige Missstände liegen und SchulpsychologInnen zu unterstützen, wenn dies gewünscht wird. Im kommenden Jahr wird sich der VSKZ weiter mit dem Thema beschäftigen und mit den Kleindiensten und ihren Gemeinden im Austausch bleiben. Der Verein KOFAS ist an unseren anonymisierten Umfrageergebnissen interessiert und möchte einen Weg der Umsetzung von §15 VSV finden, mit dem die von uns geäußerten Befürchtungen ausgeschlossen werden können.

Jugendhilfe-Kommission (JuHiKo):

Rückblick auf die Geschäfte der Jugendhilfekommission (JuHiKo) im 2016

2016 hat sich die JuHiKo 5x zu einer Sitzung getroffen. Mit der Wahl der neuen Bildungsdirektorin, Regierungsrätin Silvia Steiner Ende 2015, hat sich auch die Kommission, die als beratendes Gremium für die Bildungsdirektorin vorgesehen ist, grundsätzlich zu positionieren versucht. Die JuHiKo will einerseits gemäss ihrem gesetzlichen Auftrag Resonanzraum für Silvia Steiner sein, will aber auch eigene brennende Themen aus den verschiedenen Abteilungen der Kommissionsmitglieder aufnehmen bzw. zu aktuellen Themen aktiv Stellung beziehen, wenn ihr dies wichtig erscheint. Themensammlung und die grundsätzliche Zusammenarbeit waren einer der Akzente im 2016. Anfang 2017 wurden die Entscheide schriftlich in einem Vorgehensschema festgehalten, welches nun 2017 zur Anwendung und Evaluation kommt. Auch die JuHiKo hat sich eingehend mit den MNAs beschäftigt, mit den städtischen Konzepten zur Unterbringung, Schulung, Integration im Kanton, mit der aktuellen Situation in der Schweiz und Vision für die kommende Zeit. Wir haben uns mit den kjz-Leitenden getroffen, um die Schwerpunkte der Jugendhilfe in den einzelnen Regionen kennenzulernen – die oft sehr unterschiedlich und divergierend von den urbanen Zentren sind. Folgende Themen werden uns weiter beschäftigen: MNAs in Zürich, psychische Erkrankung

von Eltern oder Kindern, berufsspezifischer Beratungs- und Begleitungsbedarf beim Übergang ins Erwachsenenleben und Eingliederung von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen in den ersten Arbeitsmarkt. Das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufs-bildung ist in der Vernehmlassung. Wir begrüssen die Stossrichtung – Ausbau der Brückenangebote im Übergang zum 1. Arbeitsmarkt und unterschiedliche WB-Möglichkeiten, Straffung der Abläufe – grundsätzlich sehr, werden aber noch eine Stellungnahme unsererseits verfassen.

Für die JuHiKo: Ruth Etienne Klemm

Heilpädagogische Früherziehung

Anfang September 2016 schickte der VSKZ dem Kantonsrat M. Spillmann einen Brief im Hinblick auf die geplante Leistungskürzung bei der Heilpädagogischen Früherziehung (HFE) durch die anstehenden Anpassungen im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Die HFE soll Kinder mit besonderen Bedürfnissen nur noch bis zum Eintritt in die Volksschule unterstützen dürfen, da sie mit der Logopädie im Frühbereich gleichgesetzt werden soll, welche ebenfalls zu diesem Zeitpunkt endet. Weiter sollen Leistungen im Frühbereich eingeschränkt werden dürfen, wenn dies der kantonale Finanzhaushalt erfordert. Zusammen mit den HeilpädagogInnen aus dem Frühbereich hat sich der VSKZ dafür eingesetzt, dass es in diesem wichtigen Förderbereich nicht zu Leistungskürzungen kommt. Das schulische Angebot kann nicht mit demjenigen der HFE verglichen werden. Gerade für den Übergang von zuhause in die Schule kann die HFE als eine der Familie vertraute Fachperson eine sehr zentrale Rolle einnehmen.

Vernehmlassungen:

Der VSKZ Vorstand hat sich im letzten Verbandsjahr an den folgenden Vernehmlassungen beteiligt:

- *Vernehmlassung Leistungskatalog SPD (23.05.2016)*
- *Vernehmlassung Lehrplan 21 (01.07.2016)*
- *Vernehmlassung Änderung Volksschulgesetz (Tagesstrukturen/Tagesschulen) (01.07.2016)*
- *Vernehmlassung Leitfaden Zusammenarbeit Schule-KESB (13.07.2016)*
- *Vernehmlassung Versorgungsplanung 2017/18-19/20 der Sonderschulung (März 2017)*

Verbandspolitik

Zusammenarbeit ZüPP:

Die Zusammenarbeit mit dem ZüPP ist gut gestartet und hat sich mit vielen Neumitgliedern und einigen bewährten gut entwickelt. Im ZüPP sind mehrere neue Vorstände gewählt worden. Es konnten viele Projekte verwirklicht werden (mit grosser Unterstützung der Geschäftsstelle), wie die Verbesserung des *ZüPP aktuell* – mit einer Seite für Artikel vom VSKZ, neu der Newsletter, das Buch zum Jubiläum des ZüPP mit einem Beitrag zur Schulpsychologie von Dr. Jürg Forster, eine gemeinsame Weiterbildung (siehe Berichte aus der Arbeitsgruppe), die Moderation einer Ringvorlesung gemeinsam mit Alumni und ZüPP und eine Retraite. In Vorbereitung ist die Gestaltung der neuen Homepage.

Um den Beitritt zum VSKZ und ZüPP weiterhin attraktiv zu gestalten, ist der Vorschlag einer Doppelmitgliedschaft entstanden, der an der Sektionsversammlung 2017 noch diskutiert und abgestimmt wird.

ZLV (Zürcher Lehrerinnen und Lehrerverband):

Das Co-Präsidium traf sich am 31. Mai 2016 sowie am 24. Januar 2017 mit dem Präsidium des ZLV. Dabei wurden neben der Vernehmlassung zum Lehrplan 21 auch die Themen Integration, Nachteilsausgleich und Erfahrungen mit dem SAV-ZH diskutiert. Geplant sind weitere jährliche Austauschtreffen des VSKZ mit dem ZLV.

MAS Schulpsychologie:

Der VSKZ ist bei den jährlichen Direktoriumssitzungen des MAS Schulpsychologie an der Universität Zürich vertreten, an welchen sich die Teilnehmenden über die Entwicklung des Studiengangs MAS Schulpsychologie austauschen und gemeinsam Verbesserungen resp. Weiterentwicklungen andeuten. An der letzten Sitzung hat sich gezeigt, dass eher wenig SchulpsychologInnen aus dem Kanton Zürich den Weiterbildungsgang besuchen, was vermutlich damit zu tun hat, dass der Fachtitel im Kanton Zürich nicht anstellungsrelevant ist. Der Studiengang konnte seine Teilnehmerzahlen gesamthaft jedoch stetig steigern und die Rückmeldungen der Teilnehmenden fallen sehr positiv aus. Auf der Homepage des VSKZ findet sich neu auch der Link zu den aktuellen Praxisforschungsarbeiten der MAS-Studierenden.

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe VSKZ-Fortbildung:

Am 8. Dezember 2016 fand die jährliche Fortbildung des VSKZ zum Thema „Transkulturelle Schulpsychologie“ im Mathilde-Escher-Heim in Zürich statt. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an der Fortbildung teil. Im Zentrum der Tagung standen die Themen Flucht-Migration-Kultur-Trauma und wie diese in das Beratungssetting der Schulpsychologie integriert werden können.

Frau Dr. med. Fana Asefaw führte uns durch den Morgen und beeindruckte mit einem spannenden und sehr praxisnahen Referat zum Thema Herausforderungen und Chancen im Umgang mit Flüchtlingen im Schulkontext. Sie berichtete über die Prozesse, welche die Menschen auf der Flucht durchleben und mit welchen Anforderungen sie während des Asylverfahrens konfrontiert sind. Dabei betonte sie die Wichtigkeit der interkulturellen Vermittlung, um die Familien in der Schweiz gut zu unterstützen. Am Nachmittag überzeugte Frau lic.phil. Christina Kohli zum Thema Trauma und Traumfolgestörungen und zeigte auf, wie bedeutsam es ist, dass die Schule als sicherer Ort empfunden wird und die Lehrpersonen beratend durch die Schulpsychologen unterstützt werden.

Im letzten Teil ging Herr Prof. Andrea Lanfranchi auf die systemische, transkulturelle Denk- und Herangehensweise in der Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund ein. Er zeigte die vielen Facetten von Migration auf und wie wertvoll es ist, seine eigenen Haltungen zu hinterfragen, um eine interkulturelle Kompetenz zu entwickeln.

Arbeitsgruppe Fortbildung: Pamela Muñoz, Pamela Diz und Matthias Hertli-Wanner

Planung einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Kinderspital Zürich:

Es haben mehrere Sitzungen mit dem VSKZ und den Entwicklungspädiatern stattgefunden, um eine gewinnbringende Fortbildung zu organisieren. Es wird darum gehen, die Zusammenarbeit von Schulpsychologie und Entwicklungspädiatrie zu illustrieren. Dabei ist die Idee anhand von Fallbeispielen ein Tandem zu bilden und die besonderen Blickwinkel der Schulpsychologie und der Entwicklungspädiatrie aufzuzeigen. Es wird ein Halbtage sein, der 23.11.17 nachmittags.

Gemeinsame Fortbildungen mit dem ZüPP:

Am 5. April 2016 fand im Zunftsaal der Linde Oberstrass vor 75 angemeldeten TeilnehmerInnen eine gemeinsame Fortbildung des VSKZ und des ZüPP statt. Die Schulpsychologin und Fachpsychologin für Psychotherapie FSP Catherine Paterson referierte engagiert und mit viel Fachkenntnis zum Thema "Herausforderung und Chance - Die Eingliederung von Flüchtlingskindern und Kindern von Asylbewerbern aus psychologischer Sicht".

Ringvorlesung:

Im Rahmen von Psych-Alumni, der Universität Zürich Psychologisches Institut und ZüPP hat eine Ringvorlesung an der Universität mit dem Thema Lebenslange Gesundheit und Leistungsfähigkeit stattgefunden. Dabei wurde eine Ringvorlesung mit dem Thema Stress bei Paaren, Kindern und Familien durch Mirjam Kessler (Vorstand Alumni und ZüPP) und Katrin Gossner (Co-Präsidentin) moderiert.

Podcast unter:

<http://www.psychologie.uzh.ch/de/dienstleistungen/alumni/2/Ringvorlesung-HS-16.html>

Arbeitsgruppe Psychologische Nothilfe:

Im November 2016 wurde die Arbeitsgruppe "Psychologische Nothilfe" durch Enrico Violi, als Leiter der Arbeitsgruppe, erneut ins Leben gerufen. Das VSKZ Co-Präsidium ist in dieser Arbeitsgruppe mit dabei. Geplant ist der Aufbau eines kantonalen Teams aus Notfall-psychologInnen für ausserordentliche Ereignisse an Schulen und in Heimen. Dabei sind aufgrund der spezifischen Fachkenntnisse besonders SchulpsychologInnen gefragt. Der VSKZ hat versucht, alle SchulpsychologInnen des Kantons Zürich ausfindig zu machen, welche bereits über eine Zertifizierung im Bereich Notfallpsychologie verfügen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind dies noch nicht viele. Sinnvollerweise würde jeder Schulpsychologische Dienst im Kanton Zürich über mindestens eine Fachperson mit notfallpsychologischer Zusatzausbildung verfügen. Auch zukünftig nimmt der VSKZ gerne Rückmeldungen über neuzertifizierte NotfallpsychologInnen entgegen.

Mediengruppe:

2016 haben wir uns 5x zu einer Sitzung der Mediengruppe getroffen. Nachdem wir nun eine fixe Seite VSKZ im ZüPP-aktuell haben, haben wir uns mit den Themen fürs 2017 befasst: Dies waren MNAs in unseren Schulen – Aufgaben der Schulpsychologie? WB mit den Entwicklungspädiatern – Schnittstellen - ergänzende Befunde und Zusammenarbeit. SPD und die KESB – wann / wie werden wir beigezogen und könnte es früher sein? Nachdem wir gesehen haben, dass wir nun auch regelmässig von den Medien angefragt werden und es mittlerweile verschiedene Mediengruppen gibt, mit denen wir über die Verbände verbunden sind, haben wir die Frage "braucht es noch eine Mediengruppe VSKZ?" eingehend diskutiert. Das Gesprächsresultat war eindeutig – der wiederkehrende, gegenseitige Austausch ist befruchtend und die Stimme des VSKZ ist wichtig. Wir werden aber den Sitzungsmodus anpassen. Neues Projekt: Ein Argumentarium zusammen zu stellen mit den Fragen: steigende Sonderschulzahlen und -kosten – die Rolle des SPD? Weiterhin haben wir verschiedene Interviewanfragen im 2016 beantwortet.

Mitglieder Mediengruppe: Ruth Etienne Klemm, Catherine Paterson, Heinz Bösch, Katrin Gossner
Für die Mediengruppe: Ruth Etienne Klemm

Jahresthemen 2017

Im kommenden Verbandsjahr möchten wir uns vertiefter den folgenden Themen widmen:

- *Umsetzung Mindestgrösse der Schulpsychologischen Dienste: wo und wie kann sich der VSKZ für die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen einsetzen, damit diese ihrer Arbeit unabhängig und neutral, sowie genügend unterstützt nachgehen können?*
- *Steigende Sonderschulzahlen: wie erklärt sich die Schulpsychologie die steigenden Sonderschulzahlen und wo soll diesbezüglich angesetzt werden?*
- *Schulisch indizierte Psychotherapie: welche Formen/Regelungen lassen sich im Kanton Zürich finden? Welche Argumente sprechen für eine Weiterführung dieses sonderpädagogischen Angebots?*
- *Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem SKJP.*

Zürich, März 2017

Für den VSKZ-Vorstand
Katrin Gossner und Bigna Bernet